

# Finanzplan 2012 - 2016

# Finanz- und Investitionsplan 2012 – 2016 der Gemeinde Moosseedorf

<b><u>Inhaltsverzeichnis</u></b>		<b><u>Seiten</u></b>
<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Angaben zu den einzelnen Plänen</b>	<b>3</b>
2.1	Steuerhaushalt	3
2.2	Spezialfinanzierungen	5
2.2.1	Datenübertragungsanlage	5
2.2.2	Abwasserentsorgung	5
2.2.3	Abfallentsorgung	6
2.2.4	Gasversorgung	6
<b>3.</b>	<b>Konsolidierter Finanzplan (Gesamthaushalt)</b>	<b>6</b>
<b>4.</b>	<b>Schlussfolgerung</b>	<b>7</b>
<b>5.</b>	<b>Beschlüsse Gemeinderat</b>	<b>8</b>
<b>Anhang</b>		
<b>Der Finanzplan in Zahlen</b>		
Steuerhaushalt		
- Finanzplanergebnisse		
- Grafik der Finanzplanergebnissen		
Planbilanz		
- Kapitalflussrechnung		
Gesamthaushalt		
- Finanzplanergebnisse		
- Planbilanz		
- Kapitalflussrechnung		
Investitionen		

## 1. Einleitung

Der Finanzplan gibt Auskunft über die zu erwartende finanzielle Situation der Gemeinde. Die Ziele und Absichten des Gemeinderates werden in einen Zusammenhang mit den verfügbaren Mitteln gestellt. Die Grundaufgaben der Gemeinde sind dabei feste Grössen, die nur beschränkt verändert werden können.

Der Finanzplan gibt zusätzlich Auskunft über den finanzpolitischen Kurs der Gemeinde sowie über die Auswirkungen von Investitionen. Er dient dem Gemeinderat als Planungs-, Führungs- und Kontrollinstrument. Die Bevölkerung wird mit dem Finanzplan über die voraussichtlich zu erwartende Finanzsituation der Gemeinde orientiert.

Die Ergebnisse der Finanzplanung stehen auch den Stimmberechtigten zur Einsicht offen.

## 2. Angaben zu den einzelnen Plänen

### 2.1 Steuerhaushalt

*Basisgrundlagen:* Als Basis für die Prognosen dienen die Zahlen des Voranschlags des Jahres 2012. Damit ist ersichtlich, wie sich die Voranschlagszahlen auf den Finanz- und Investitionsplan der kommenden Jahre auswirken werden. Dazu wurden die Erkenntnisse der Jahresrechnung 2010 in den Plan mit einbezogen.

Die verwendeten Zuwachsraten, Teuerungs- und Entwicklungsfaktoren basieren im Wesentlichen auf den Empfehlungen der Kantonalen Planungsgruppe.

*Steueranlage:* Gemäss Beschluss des Gemeinderates soll für die Jahre der Planperiode mit einer Steueranlage von 1.32 Einheiten gerechnet werden. Der Liegenschaftssteueransatz soll weiterhin 1,5‰ des Amtlichen Wertes betragen.

*Investitionen:* Das vom Gemeinderat an der Klausursitzung verabschiedete Investitionsprogramm wurde in den Plan aufgenommen. Damit können die Auswirkungen der Investitionen auf das Finanzhaushaltgleichgewicht (Tragbarkeit, Finanzierungsmöglichkeiten) aufgezeigt werden.

Das Investitionsprogramm 2012 - 2016 enthält Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von 5.42 Mio. Franken (Investitionen mit Priorität 1-4). In den Jahren 2012/2013 fallen Investitionen von total 3.8 Mio. Franken an. Die grössten Projekte sind: Sanierung Strandbad, Liegenschaftsunterhalt, Weganlage Moossee, Umgestaltung Bernstrasse und das Regionale Verkehrsmanagement. Im Durchschnitt aller Planjahre betragen die Investitionen 1.08 Mio. Franken.

*Mehrwertabschöpfung:* Im Rahmen der Zonenplanrevision, welche an der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2006 beschlossen wurde, fliessen Planungsmehrwerte von 3,025 Mio. Franken. Davon sind die verbleibenden 1.12 Mio. Franken in der Planperiode zu erwarten.

*FILAG 2012:* Die Auswirkungen aus der Neugestaltung des Finanzausgleichs ergeben eine Mehrbelastung von 0.04 Steuereinheiten. Die grössten Mehrbelastungen liegen im Lastenausgleich Sozialhilfe, im Lastenausgleich Neue Aufgabenteilung und bei der Aufhebung der Kantonsbeiträge an die Gemeindestrassen. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Steueranlage trotz der Mehrbelastung bei 1.32 Einheiten zu belassen.

In die Planperiode fallen zudem die Auswirkungen der Steuergesetzrevision mit prognostizierten Steuerausfällen von 3,3 %, die neue Finanzierung der Volksschule und die Einführung des Rechnungsmodells HRM2.

## Kommentar zu den einzelnen Tabellen des Steuerhaushaltes

### Finanzplannergebnisse:

Die Tabelle vermittelt in erster Linie das Rechnungsergebnis des steuerfinanzierten Haushaltes während der ganzen Planperiode.

Daneben vermittelt der Cashflow des Steuerhaushaltes die Zahlen, welche für Neuinvestitionen oder Schuldentilgung zur Verfügung stehen werden. Der aufgezeigte Cashflow bewegt sich in dieser Planperiode zwischen Fr. 317'800 und Fr. 795'700 und ist somit genügend.

Schliesslich sind auch die Veränderungen des Eigenkapitals auf dieser Tabelle ersichtlich.

	2012	2013	2014	2015	2016
Cash flow	+795'680	+504'729	+327'245	+413'629	+317'835
Nettoinvestitionen	-2'774'000	-1'028'000	-405'000	-855'000	-358'000
Selbstfinanzierung	-2'523'300	-523'300	-77'800	-441'400	-40'200
Selbstf.grad	28.7%	49.1%	80.8%	48.4%	88.8%

### Planbilanz

Die Planbilanz ermöglicht einen Überblick über die Bestände des Steuerhaushaltes während der Planperiode.

	2012	2013	2014	2015	2016
Ergebnis Rg.	-125'000	-431'400	-562'200	-478'800	-527'600
Eigenkapital	+7'237'800	+6'806'400	+6'244'200	+5'765'500	+5'237'900

### Kapitalflussrechnung.

Diese Tabelle zeigt die Entwicklung der Schuldensituation und die liquiden Mittel. Diese sind in der ersten Planperiode knapp, sollten aber ausreichen. Eine Neuverschuldung ist in der Planperiode nicht vorgesehen.

	2012	2013	2014	2015	2016
Liquide Mittel	-1'023'300	-1'729'000	-1'989'100	-2'612'900	-2'835'500
Rückzlg.Schulden					
Feste Schulden	4'000'000	4'000'000	4'000'000	4'000'000	4'000'000

### Finanzkennzahlen:

Bei einer Steueranlage von 1.32 Einheiten bewegt sich der Selbstfinanzierungsgrad zwischen 28.7% und 88.8%. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt im Durchschnitt 45.37% (Bewertung ungenügend). Längerfristig können die Investitionen nicht mehr aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die Investitionen in den Jahren 2014 – 2016 werden nach unten korrigiert, mit dem Ziel, die festverzinslichen Schulden nicht zu erhöhen

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Je höher der Wert, umso grösser ist der Spielraum für den Schuldenabbau oder die Finanzierung von Investitionen und deren Folgekosten. Der Durchschnitt beträgt in den Planjahren 4.14 %. Der Richtwert von 0-10 % gilt als ungenügend.

Der Zinsbelastungsanteil liegt in der Planperiode unter 0%. Dies gilt als sehr tiefe Belastung.

Kapitaldienstanteil: Der Durchschnitt des Kapitaldienstanteils in den Planjahren liegt bei 6.5 %. Der Richtwert von 4 - 12% gilt als mittlere Belastung.

Die Planbilanz zeigt, dass das momentan vorhandene Eigenkapital im Durchschnitt der Planperiode um die 6.26 Mio. Franken beträgt. Dies sind +/- 11 Steuerzehntel, was nach wie vor gut ist.

## **Fazit**

Der vorliegende Finanzplan zeigt einen zunehmenden Druck auf die Finanzsituation der Gemeinde. Die Rechnungsergebnisse werden aufgrund der Investitionen und der Kostensteigerungen in den Lastenverteilungen Ergänzungsleistung und Soziales kontinuierlich schlechter. Auch die buchhalterische Belastung von rund 1 Mio. Franken aufgrund der Nachforderung des Fürsorgeverbandes Münchenbuchsee aus dem Jahre 1997 (Abgrenzungsfehler im Lastenausgleich) verschlechtert die Ergebnisse.

Der Finanzplan 2012-2016 ist relativ pessimistisch ausgearbeitet worden (Worst-Case-Variante). Noch ist nicht klar, mit wie vielen Einwohner, Steuerzahler und Schulkinder aus den Überbauungen Stägmatt und Sandstrasse zu rechnen ist. Die Auswirkungen des FILAG 2012 sind zwar prognostisch erfasst, doch zeigt die Erfahrung, dass die effektiven Zahlen häufig von den errechneten abweichen.

Der Gemeinderat nimmt in der Planperiode 2012 – 2016 bewusst Rechnungsdefizite in Kauf. Er ist der Meinung, dass das Eigenkapital kontrolliert reduziert werden kann. Die hohen Investitionen in den Jahren 2011 und 2012 müssen in den Folgejahren reduziert werden, damit der geplante Investitionsdurchschnitt über die Jahre eingehalten werden kann. Trotzdem müssen weiterhin werterhaltende Investitionen im Unterhalt der Gemeindeanlagen und Liegenschaften getätigt werden. Der Gemeinderat hält an seiner Absicht fest, die Ausgabenpolitik nach Notwendigkeit und Nachhaltigkeit sowie dem Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen und den verfügbaren Mitteln auszurichten. Das Vermeiden einer Neuverschuldung ist ihm ein wichtiges Anliegen.

Die finanzielle Entwicklung muss in den nächsten Jahren stets sorgfältig und genau analysiert werden, wenn die Finanzsituation der Gemeinde bei der momentanen Steueranlage weiterhin als gesund bezeichnet werden soll. Dies braucht Anstrengungen und Verständnis von Allen.

## **2.2 Spezialfinanzierungen**

Die Auswirkungen bei den Spezialfinanzierungen (Datenübertragungsanlage, Abwasser- und Abfallentsorgung sowie Gasversorgung) sind in eigenen Finanzplänen enthalten. Als Grundlagen dienen in allen Plänen die gleichen Indizes wie im Steuerhaushalt und die heute gültigen Gebührenansätze der entsprechenden Spezialfinanzierung.

### **2.2.1 Datenübertragungsanlage**

Dank der Erhöhung der Benützungsgebühr von Fr. 7.00 auf Fr. 10.00 im Monat wird in den Planjahren ein durchschnittlicher Ertragsüberschuss von ca. Fr. 20'650.00 erzielt. Das Guthaben steigt gegen Ende der Planperiode auf Fr. 131'900.00.

#### **Fazit**

Ab 2012 werden die Rechnungsergebnisse durch geringere Kosten beim Einkauf der TV-Signale verbessert. Die Reserven für Ausbauten sind Ende 2011 praktisch aufgebraucht und Ausbauten könnten kurzfristig nur durch weitere Gebührenerhöhungen realisiert werden.

### **2.2.2 Abwasserentsorgung**

Bei der Kanalisation wird den gesetzlichen Vorschriften betreffend den Rückstellungen für Werterhalt nachgelebt. Diese Anteile betragen 60% des Sollwertes für werterhaltende Massnahmen. Mit einem geplanten Anteil von 60 % wird aber nur das vom Kanton geforderte Minimum an Rückstellungen in den Plan aufgenommen. Aus der Finanzierung Werterhalt werden jährlich Fr. 96'000.00 für die Sanierungen der Leitungen investiert.

Im Budgetjahr 2012 ist noch mit Anschlussgebühren aus den realisierten Überbauungen zu rechnen. Durch die Anschlussgebühren wird im 2012 mit einem Ertragsüberschuss gerechnet. Das Guthaben der Spezialfinanzierung steigt im Jahr 2012 auf Fr. 424'100.00. Durch die Senkung der Verbrauchsgebühr im Jahr 2011 und den nicht mehr vorgesehenen Anschlussgebühren wird ab dem Planjahr 2013 mit einem durchschnittlichen Aufwandüberschuss von Fr. 48'000.00 zu rechnen sein. Am Ende der Planperiode beträgt das Guthaben Fr. 239'800.00.

Die Rückstellung für den Werterhalt der Anlage beträgt am Ende der Planperiode Fr. 1'830'000.00.

#### **Fazit**

Die Rückstellung für den Werterhalt von 60 % ist in der ganzen Planperiode beizubehalten, da gemäss GEP keine grösseren Sanierungen anstehen.

### **2.2.3 Abfallentsorgung**

Das Guthaben der Spezialfinanzierung ist im Jahr 2011 mit Fr. 208'700 sehr hoch. Aus diesem Grund wurden die Grundgebühren per 01.01.2011 um rund 6% gesenkt. In der Planperiode ist mit Aufwandüberschüssen von durchschnittlich Fr. 13'000.00 zu rechnen.

#### **Fazit**

Der Bestand der Spezialfinanzierung weist Ende der Planperiode Fr. 136'500.00 aus. Dieser Bestand ist genügend hoch, da keine grösseren Investitionen geplant sind.

### **2.2.4 Gasversorgung**

Der Bestand der Spezialfinanzierung beträgt per 2011 rund Fr. 446'800.00. Aufgrund des hohen Bestandes werden die angekündigten Preiserhöhungen nicht an den Kunden weitergegeben. Der Verbrauch der Grossbezüger ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. In der Planperiode werden Ertragsüberschüsse von durchschnittlich Fr. 51'800.00 erzielt. Am Ende der Planperiode beträgt der Bestand der Spezialfinanzierung Fr. 708'400.00.

#### **Fazit**

Aufgrund der grossen Verbrauchsschwankungen soll das Guthaben auf mindestens Fr. 500'000.00 belassen werden. Eine Gebührensenkung ist in den Jahren 2013/2014 zu prüfen. Die Entwicklung des Gaspreises ist im Auge zu behalten.

## **3. Konsolidierter Finanzplan (Gesamthaushalt)**

Die im Finanzplan zusammengefassten Einzelergebnisse spiegeln sich im konsolidierten Finanzplan wieder.

#### *Ergebnistabelle:*

Die Ergebnistabelle zeigt die zusammengefassten Resultate der einzelnen Pläne unter Berücksichtigung der Einlagen resp. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen zum Ausgleich der Sonderrechnungen.

	2012	2013	2014	2015	2016
Cash flow	+1'129'130	+683'522	+501'129	+616'405	+520'717
Nettoinvestitionen	-2'628'000	-1'104'000	-501'000	-951'000	-454'000
Selbstfinanzierung	-2'189'870	-420'478	+129	-334'595	+66'717
Selbstf.grad	43%	61.9%	100%	64.8%	114.7%

Der Mittelwert des Selbstfinanzierungsgrades beträgt in den Planjahren 65.4 %. Der Selbstfinanzierungsgrad ist ungenügend. Dies ist nicht weiter gravierend, da gemäss Mittelflussrechnung die Flüssigen Mittel per Ende der Planperiode Fr. 553'000.00 betragen werden. Das Ziel, keine Neuverschuldung einzugehen, kann eingehalten werden.

#### *Planbilanz:*

In der zusammengefassten Planbilanz ersieht man die Zahlen sämtlicher Pläne, nach den einzelnen Sonderrechnungen.

	2012	2013	2014	2015	2016
Ergebnis Rg.	-125'000	-431'400	-562'200	-478'800	-527'600
Eigenkapital	+7'237'800	+6'806'400	+6'244'200	+5'765'500	+5'237'900

*Kapitalflussrechnung:*

Diese Tabelle zeigt die Entwicklung der Schuldensituation über den gesamten Finanzhaushalt inkl. der Spezialfinanzierungen. In der Abwasserrechnung müssen gemäss kant. Gemeindeverordnung Rückstellungen für Werterhalt vorgenommen werden. Diese Beträge haben Einfluss auf den Kapitalfluss des Gesamthaushaltes.

	2012	2013	2014	2015	2016
Liquide Mittel	+1'970'800	+1'367'900	+1'185'600	+668'600	+553'000
Rückzlg.Schulden					
Feste Schulden	4'000'000	4'000'000	4'000'000	4'000'000	4'000'000

**Fazit**

Die festverzinslichen Darlehen können während der Planungsperiode bei 4. Mio. Franken gehalten werden.

Die Trennung zwischen steuerfinanziertem Haushalt und Spezialfinanzierungen ermöglicht den Behörden, gezielt auf die finanziellen Situationen in den einzelnen Bereichen zu reagieren.

**4. Schlussfolgerung**

Die Einwohnergemeinde Moosseedorf wird in den Planungsjahren 2012 – 2016 kontrollierte Rechnungsdefizite ausweisen. Damit soll das momentan recht hohe Eigenkapital reduziert werden. Trotz finanziellem Druck müssen aber dennoch Investitionen getätigt werden, wenn die gute Infrastruktur auch in Zukunft erhalten bleiben soll. Die ausgearbeiteten Unterhaltskonzepte sollen nach Möglichkeit weiter ausgeführt werden.

Aus der Zonenplanrevision werden gegen Ende der Planperiode nur noch geringe Mehrwertabschöpfungen eingehen. Eine mögliche neue Einnahmenquelle wird eventuell die Abgeltung der Überschreitung des Fahrtenkontingents durch das Einkaufszentrum Shopyland sein. Bei der Ausarbeitung dieses Finanzplanes waren dazu aber noch keine konkreten Angaben erhältlich. Unsicherheiten bestehen bezüglich der Auswirkungen der kantonalen Steuergesetzrevision, der Neugestaltung des Finanzausgleichs FILAG 2012, der Neufinanzierung der Volksschule und der Einführung des neuen Rechnungsmodells HRM 2.

Externe Faktoren und Einflüsse wie die Wirtschaftslage, die Teuerung und Änderungen in der Gesetzgebung beeinflussen zudem den Handlungsspielraum der Gemeinde.

**Das oberste finanzpolitische Ziel muss ein möglichst ausgeglichener Finanzhaushalt und eine möglichst tiefe Verschuldung sein.**

Die Verfasserin:

Nadine Schneider  
Höhere Sachbearbeiterin Finanzen

\*\*\*\*\*

13. Oktober 2011

## **5. Beschlüsse des Gemeinderates / Sitzung vom 10. Oktober 2011**

1. Der Finanz- und Investitionsplan 2012 – 2016 des Steuerhaushaltes basiert auf einer Steueranlage von 1.32 Einheiten.
2. Die Investitionen von netto 5.42 Mio. Franken während der Planperiode werden als tragbar erachtet.
3. Die Entwicklung der Spezialfinanzierungen wird gutgeheissen.
4. Der vorliegende Finanz- und Investitionsplan 2012 -2016 wird genehmigt.

### **Gemeinderat Moosseedorf**

Peter Bill  
Gemeindepräsident

Peter Scholl  
Leiter Verwaltung